

2. ADVENTSONNTAG: 06.12., Hl. Nikolaus, Patrozinium

L1: Jes 40,1-5.9-11

L2: 2 Petr 3,8-14

Ev: Mk 1,1-8

10:00 Radiogottesdienst zum Nikolausfest mit Pfarrer Roland Trentinaglia und Pastoralpraktikantin Silvia Boch, Pfarrkirche Möggers

„Warum kommt der Nikolaus nicht?“, fragt ein Kind die Mama, „er kann sich doch nicht mit diesem Virus anstecken, er ist doch der Nikolaus“. Heuer wird das Fest des Heiligen Nikolaus anders als gewohnt gefeiert. Da stellt sich die Frage: Worauf soll ich mich freuen, wenn praktisch alles abgesagt ist, was in den vergangenen Jahren diese Zeit vor Weihnachten so zauberhaft erscheinen ließ? Wofür kann ich dankbar sein, wenn ich an dieses Jahr 2020 denke? Im ersten Moment fällt mir dazu nicht viel ein. Erst wenn ich beginne, nachzudenken und genauer zu schauen, erinnere ich mich an schöne Augenblicke und kleine Geschenke im alltäglichen Leben. Wenn ich Gottes Gegenwart nicht im Großen finde kann, dann im Kleinen. Die Texte am 2. Advent sprechen vom Trost und von der Zuversicht und dass sich Gott einen Weg bahnt, um zu uns Menschen zu kommen. Der Hl. Nikolaus konnte die große Not damals vor 1700 Jahren nicht lindern, aber schöne Augenblicke und kleine Geschenke konnte er bringen und Zuversicht, dass sich die Not wendet.
Pfr. Rainer Büchel

Tag der Zuversicht und des Glaubens am 06.12.2020 in der Pfarrkirche von 11.00-18.00 Uhr

Es besteht die Möglichkeit, beim Hl. Nikolaus eine Kerze anzuzünden, Weihrauch aufsteigen zu lassen, eine Bitte oder einen Dank aufzuschreiben, ein stilles Gebet zu sprechen.

DIENSTAG: 08.12., Maria Empfängnis

L1: Gen 3,9-15.20

L2: Eph 1,3-6.11-12

Ev: Lk 1,26-38

10:15 Messfeier

Intention für: Karoline und Pirmin Böckle

MITTWOCH: 09.12.

08:30 Beichtgelegenheit im Sitzungszimmer 2

09:00 Messfeier

DONNERSTAG: 10.12.

06:30 Rorate

Intention für: Arno Rebenklauber, Josef und Trudi Giesinger, Angelika Steiner, Gregor Giesinger

18:00 Messfeier

Musikalische Gestaltung: Evelyn Giesinger

SAMSTAG: 12.12.

18:30 Messfeier

Intention für:

Heinrich Schnetzer

Kirchenopfer für Bruder und Schwester in Not

3. ADVENTSONNTAG: 13.12.

L1: Jes 61,1-2a.10-11

L2: 1 Thess 5,16-24

Ev: oh 1,6-8.19-28

10:15 Messfeier

Kirchenopfer für Bruder und Schwester in Not

Auf Anfrage bringen wir gerne die Kommunion nach Hause. Ein Telefonat mit einem unserer Seelsorger genügt.

In der Adventszeit läuten die Glocken jeden Tag um 20.00 Uhr für 5 Minuten.

VON GOTT WURDEN HEIMGENOMMEN:

Herr Hubert Bachstein, Mühlbachstraße 10b

*21.02.1934 +22.11.2020

Herr Alfons Natter, Unter Hub 21a

*05.02.1935 +25.11.2020

Herr Hugo Fend, Hohenems

*10.04.1926 +26.11.2020

HERR, GIB IHNEN DIE EWIGE RUHE!

Ansprechpartner für Beerdigungen:
Kpl. Rosh Kalluveetil, Tel.Nr.: 0660/58 76 534

Ein Heiliger, der Ost und West verbindet

Die oft entstellte Gestalt des heiligen Nikolaus von Myra ist Thema einer Ausstellung im Pfarrzentrum Altach

Einen Sack voller Missverständnisse hat man ihm aufgebürdet im Lauf der Jahrhunderte, schon bevor der Kapitalismus des zwanzigsten Jahrhunderts ihn zum ewig durstigen Santa Claus machte und der Sowjetkommunismus zu Väterchen Frost, beide mit Rauschbart. Dabei war und ist Nikolaus von Myra - heute Demre an der türkischen Riviera - eine wegweisende Gestalt, eine der wenigen, die in Ost und West gleichermaßen in Ehren gehalten werden.

Sein Leben haben Chronisten, mit dem eines gleichnamigen Abtes aus der Gegend vermischt und später durch teils krause Legenden entstellt. Der Heilige lebte wohl zwischen 270 und 351, zu der Zeit, als die Kirche nach langer Verfolgung legal wurde. 325 war der Bischof der damaligen Hafenstadt Myra Teilnehmer am Konzil von Nicäa. Er setzte sich für ein verbindliches Christentum ein und trat gegen den Fruchtbarkeitskult rund um den Großtempel der Artemis von Ephesos auf. Laut dem am besten bezeugten Bericht verhinderte er den Justizmord an Generälen, die er selbst zur Schonung Aufständischer angehalten hatte. Er lehrte zu teilen wie Jesus, und half, wo man ihn brauchte – in Seenot vor allem. Mit seinem Erbe bewahrte Nikolaus junge Frauen vor dem Schicksal der Prostitution. Die Aktualität seines Handelns liegt auf der Hand: Im heurigen Jahr sind bis September - soweit der UNHCR bekannt - fast 500 Menschen auf der Flucht nach Europa im Mittelmeer ertrunken, 2016 waren es über 5000. Auch die legendären Goldklumpen des Heiligen wären nötiger denn je – 2016 wurden allein in der EU 6626 Fälle von Frauen und Kindern amtsbekannt, aus Russland, der Ukraine, Südosteuropa, Nigeria und Südostasien, die Menschenhändler der Zwangsprostitution zugeführt haben. Die Dunkelziffer ist mindestens fünfmal so hoch.

In orthodoxen Kirchen fehlt sein Bild auf keiner der Ikonenwände. In Westeuropa gibt es allein nördlich der Alpen über 2200 Nikolaus-Kirchen, 40 in Island, in Vorarlberg zwölf neben der Domkirche. Darunter die von Altach, das ursprünglich Fährsiedlung am Rheinufer war.

In Altach pflegt ein Arbeitskreis seit 50 Jahren die Erinnerung an den Bischof von Myra und Patron der Pfarre und kommt auf Wunsch zum Nikolaus-Spiel in die Häuser. Wegen der Pandemie ist das heuer nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Dafür zeigt eine Ausstellung im Pfarrzentrum, erarbeitet von Willibald Feinig, wie der Heilige in uraltes, heidnisches Winterbrauchtum eingefügt, für pädagogische Zwecke gebraucht und kommerzialisiert wurde. Und sie legt den Kern der Überlieferung frei, die Erinnerung an einen glaubensstarken und tatkräftigen Christen der Frühzeit.

Nikolaus von Myra 2020

Ausstellung im Pfarrzentrum Altach, täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (bis Jänner 2021)

Willibald Feinig

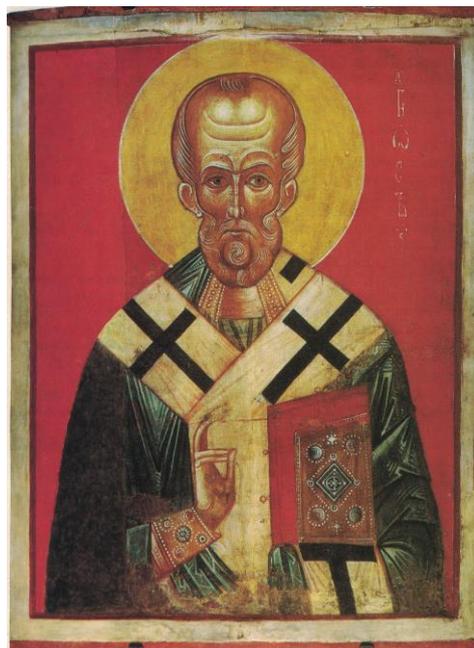


Illustration: Nikolaus-Ikone aus Nowgorod (um 1300)